



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

195 (28.4.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280285](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280285)

Marika Rokk  
Hans Söhnker



Du mein  
hrst mit

in nach dem gleich  
Radolf Berndorf mit  
opoldine Kon-  
ajewa O. Sima

them Film... 118

ammi Lustiges  
rofik, Ufa-Kultur  
ste Ufa-Tasche  
DO 3.45 8.30 Uhr  
ische nicht zugeseh!

PALAST  
VERSUM

re:  
ocel  
ung  
met!"

rat  
raucht,  
legendlich  
einem bekannt  
nden und ist der  
tnahrung gerade  
nis beigemengt,  
mitgewebe wurde  
t, über die ein  
Büchener Weidm  
nheiten Sie dies  
führung vor dem  
rauchen Sie die  
Bald werden  
in Weg bringen  
Zeitschäden und  
Gesichtsmuskeln



Geburt des  
TERCHENS  
reude an

Frau Else  
geb. Scharf

April 1937.

MANN.

Obert vom Tisch:  
für Jungepolitik:  
Widheim Richter;  
einem Hans; für  
für Kulturpolitik,  
helm Kattermann  
Kofales; Karl W.  
Schaltung der  
über: die Refor-  
nieren.

Johann v. Veerk.

Heithaus, Berlin  
amtlicher Original-  
16 bis 17 Uhr  
(Sonntag)

in Mannheim  
Vertrag u. Zusatzen  
rechnung: 10.30 bis  
(11.00 Uhr); Fernspre-  
nummer: Nr. 35421.

Geberlin, Wm.  
amtliche (einzel-  
weise) abhän.

über 50 000

# Stafentfrenzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Wring u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Stafentfrenzbanner“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2,30 RM, u. 50 Pf. Trägerlohn: durch die Post 2,20 RM. (einschl. 63,6 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Beleggeld. Ausgabe B erich. wöchentlich 7mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Trägerlohn: durch die Post 1,70 RM. (einschl. 48,86 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Beleggeld. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. hdb. Gewalt) verbindl. besetzt kein Knipr. auf Entschädigung.

Wring u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Stafentfrenzbanner“ Ausgabe B erscheint wöchentlich 7mal. Bezugspreis: Drei Haus monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Trägerlohn: durch die Post 1,70 RM. (einschl. 48,86 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Beleggeld. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch d. hdb. Gewalt) verbindl. besetzt kein Knipr. auf Entschädigung.

Abend-Ausgabe A

7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 195

Mittwoch, 28. April 1937

## Rossaint zu elf Jahren Zuchthaus verurteilt

„Wer wie dieser junge katholische Kaplan die innere Geschlossenheit und äußere Sicherheit des Staates antastet, ist ein Hochverräter“

Neuer Ordensbrüder-Skandal / Herriot tadelt Frankreichs Jugend / Deutsche Reiter siegen

### Der Spruch des Volksgerichtshofs

Berlin, 28. April.  
In dem Strafverfahren gegen die katholischen Jugendführer aus Düsseldorf, die zu Funktionären des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes hochverräterische Beziehungen zur Schaffung einer gegen den Bestand des neuen Deutschland gerichteten „katholisch-kommunistischen Einheitsfront“ unterhalten haben, verurteilte der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches am Mittwoch nach dreiwöchiger Verhandlungsdauer das folgende Urteil:

Die Angeklagten Clemens, Himmels und Schäfer werden freigesprochen.

Der Angeklagte Rossaint erhält wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens unter erschwerenden Umständen elf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Der Angeklagte Steber wird wegen des gleichen Deliktes zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Angeklagte Jülich erhielt wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zwei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust.

Wegen Beihilfe zur Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens wurde der Angeklagte Bremer zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten verurteilt, von der Anklage wegen Vergehens nach der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des Deutschen Reiches vom 4. Februar 1933 wurde er freigesprochen.

Den Angeklagten Rossaint, Steber, Jülich und Bremer wurden je 14 Monate der erlittenen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe angerechnet. Die sichergestellte Schrift wurde eingezogen. Die verurteilten Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen. Im Umfang der Freisprechung trägt die Kosten die Reichskasse. Dieses Urteil wird sofort rechtskräftig.

#### Die Urteilsbegründung

Seiner ausführlichen Begründung des Urteils gegen die katholischen Jugendführer stellte Präsident Engert, der Vorsitzende des zuständigen zweiten Senates des Volksgerichtshofs, u. a. folgende Richtsätze voraus:

Oberstes Gesetz sei das Wohl des Volkes. Wer die innere Geschlossenheit oder die äußere Sicherheit des Staates als der äußeren Erscheinungsform der Volksgemeinschaft anzustreben wage, mache sich der schwersten Verbrechen, des Hoch- oder Landesverrats, schuldig. Das Wohl der Volksgemeinschaft sei in jedem Falle über das Wohl des Einzelnen zu stellen. Im Rahmen des Konfessionsbundes habe auch der katholische Priester die Verpflichtung, die Reichsregierung zu achten und dem deutschen Staat Treue zu leisten. Es sei ferner zu berücksichtigen, daß auch die anderen Ange-

klagten nicht vor Gericht gekommen wären, wenn Rossaint nicht gewesen wäre. Denn diese Angeklagten seien dem geistig überlegenen Priester gefolgt und hätten sich von ihm zu hochverräterischen Taten verleiten lassen.

Sobald ging der Vorsitzende zu einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der ehemaligen Zentrumsparlei ein. Sie sei von den in ihr politisch zusammengefaßten Katholiken als die alleinige Vertreterin ihrer Weltanschauung angesehen worden. In den linksgerichteten Kreisen der Zentrumsparlei, die sich besonders im „Friedensbund deutscher Katholiken“ zusammenfanden, seien in Wort und Schrift pazifistische Gedankengänge verbreitet worden, die letzten Endes auf die Forderung der Kriegsdienstverweigerung hinausliefen. Die katholische Jugend sei gleichfalls pazifistisch eingestellt gewesen und habe sozialistische Lieber ge-

„Auf diesem Nährboden erwuchs“ — so führte der Vorsitzende weiter aus — „die innere Entwicklung Rossaints zu seinem hochverräterischen Treiben. Der Kaplan trat aus der Zentrumsparlei aus, als diese für das Ermächtigungsgesetz zugunsten des Kabinetts Hitler stimmte, und er hat seiner eigenen Kirche Verrat und Zusammengehen mit dem Faschismus vorgeworfen. Als Mitglied des „Friedensbundes deutscher Katholiken“ hat sich der Angeklagte auch praktisch als Pazifist betätigt, indem er Klebezettel anbrachte, die sich gegen den Wehrwillen der Jugend richteten. Ferner sandte er Schreiben des zusammenfassenden Inhalts an die Abrüstungskommission in Genf.“

Dann ging der Vorsitzende auf die Beziehungen ein, die Rossaint mit verschiedenen kommunistischen Hebern, hinaus bis zu dem Spitzenfunktionär Kaiser des ehemaligen Zentralrates des kommunistischen Jugendverbandes

unterhalten hat. Rossaints Behauptung, daß er die Kommunisten zum katholischen Glauben habe bekehren wollen, sei durch die Beweisaufnahme einwandfrei widerlegt. Erschwerend falle ins Gewicht, daß Rossaint seine hochverräterische Betätigung auch im Auslande betrieben habe. Nach der Dauer seiner Betätigung seien für ihn die verschärften Bestimmungen des Gesetzes vom 24. April 1934 anzuwenden.

Bei der Frage der Strafzumessung sei, so führte der Vorsitzende weiter aus, festzustellen, daß die von Rossaints Tätigkeit ausgehende objektive Gefährdung nach der Auffassung des Gerichtes ganz außerordentlich groß gewesen

sei. Die Tätigkeit Rossaints müsse als besonders verwerflich bei einem deutschen Priester angesehen werden. Er habe sich als katholischer Seelsorger mit denen beschäftigt, die ihn nichts angingen und deren Verfolgung ihm nach Wortlaut und Sinn des Konfessionsbundes verboten war. Rossaint sei der Typ eines Defaitisten, der auch einen erheblichen Schaden anerkennt, aber dann er habe dazu beigetragen, daß die Seelen von jugendlichen Katholiken vergiftet wurden. Unter diesen Umständen habe das Gericht die verhängte Zuchthausstrafe von 11 Jahren als angemessene Zühne angesehen.

### „Barmherzigkeit“ mit der Peitsche Neuer Unzuchtprozeß gegen Ordensbrüder in Koblenz

Koblenz, 28. April.  
Die Große Strafkammer in Koblenz verhandelte gestern gegen Angehörige der Genossenschaft der Barmherzigen Brüder in Montabaur. Es handelt sich um eine große Reihe von Ordensbrüdern, die sich der gleichen Vergehen und Verbrechen schuldig gemacht haben wie die Franziskanerbrüder, gegen die vor etwa einem Jahr in Koblenz das Verfahren durchgeführt wurde.

Wie die Untersuchung ergeben hat, sind viele Klöster Brutstätten einer abscheulichen Seuche gewesen. Die Montabaurer Barmherzigen Brüder sind zudem dieselbe Genossenschaft, deren General-Oberer wegen Devisenverbrechen Zuchthaus erhalten hat.

Auf der Anklagebank saßen die Brüder Eugen, Ernestus und Geroldus. Der Hauptangeklagte, der 48jährige Johann Hasen-

acker aus Eilsentischen mit dem Klosternamen Eugen, hat ein Handwerk erlernt. Da er keine Freude daran gehabt habe, sei er 1911 ins Kloster eingetreten. Nach dem Kriege erhielt er in Montabaur die Fürsorgeabteilung, in der er über 100 Zöglinge zu betreuen hatte. Diesen Posten hat er sehr schlecht verwaltet. 1931 machte er sich zum ersten Male an einen seiner Zöglinge heran und verführte ihn auf die gemeinste und raffinierteste Weise.

Da Bruder Eugen die Arbeitsabteilung ebenfalls unter sich hatte, war er viel mit den kranken und schwachsinnigen Zöglingen zusammen. Mit mehreren hat er in widerlicher Weise Unzucht getrieben.

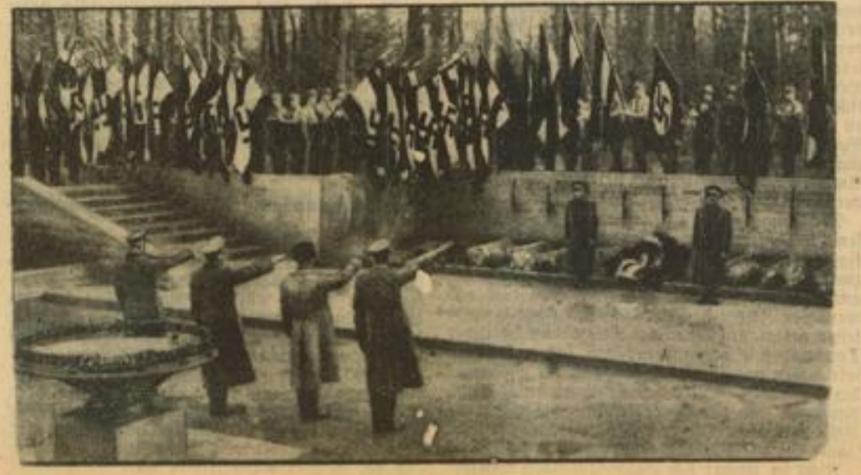
Ein erschütterndes Schlaglicht auf die im Kloster herrschenden Zustände wirft folgender Vorfall eines Tages. Zwei Zöglinge, die das Leben im Kloster nicht mehr ertragen konnten, aus. Bruder Eugen fuhr ihnen mit anderen Brüdern in einem Auto nach. Die beiden Zöglinge wurden in einem Wald kurz vor Montabaur wieder eingesperrt. Der „Ankläger“ wurde in den Pferdestall geführt, dessen Türen von innen verschlossen wurden. Dann wurde der schwachsinnige Junge in einen mit Wasser gefüllten Behälter gesteckt und nachher mit Pferdepeitschen bearbeitet.

Der Angeklagte Hasenacker war im wesentlichen geständig. Der Staatsanwalt kennzeichnete mit scharfen Worten das furchtbare Treiben in verschiedenen Klöstern, das sich zu einer schauerhaften Seuche entwickelt habe und zu einem Eingreifen verpflichte.

#### Für zweieinhalb Jahre ins Zuchthaus

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Hasenacker wegen Vergehens gegen die §§ 175 und 174, Ziffer 1 in mehreren Fällen und wegen Körpermißhandlung zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen.

Gegen die angeklagten Brüder Ernestus und Geroldus, die unter der Anklage der Körpermißhandlung standen, wurde das Verfahren eingestellt.



Der italienische Jugendführer in Hamburg  
Nach seiner Ankunft in Hamburg legt der italienische Jugendführer, Unterstaatssekretär Ricci, auf dem Ohlsdorfer Friedhof einen Kranz nieder und gedenkt der ermordeten Kämpfer der Bewegung.

Sünf Stunden Krönungsakt...

Das offizielle Londoner Programm London, 28. April. Am Dienstag wurde in London das amtliche Programm für die Krönung bekanntgegeben.

Neuer französischer Jagd-Einsitzer

Paris, 28. April. (Fig. Ver.) Die französische Luftwaffe wird demnächst das erste Geschwader eines neuen, sehr leichten und schnellen Einmann-Jagdflugzeuges mit ungewöhnlich starker Bewaffnung in Dienst stellen.

Hinterhältiger Kommunistenüberfall

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am letzten Samstag der SA-Sturmführer Ernst Heimer in Danzig-Langfuhr von Kommunisten überfallen und schwer verletzt. Der Verletzte wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

Eine schwedische Protestnote

Die skandinavischen Außenminister haben — wie feierlich gemeldet — auf ihrer Tagung in Helsinki beschlossen, gegen die Ausbringung von Handelschiffen in spanischen Gewässern zu protestieren.

Hermann Göring auf der Rückreise

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat Rom mit dem Nachtschnellzug verlassen. Zum Abschied hatten sich in Vertretung des in Florenz weilenden deutschen Botschafters der Botschaftsrat von Plessen und der Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Eitel, auf dem Bahnhof eingefunden.

Ein Fehlurteil in Kattowitz

Deutschlumsführer Dr. Uitz wegen Beleidigung verurteilt

Kattowitz, 28. April. (SB-Zunt.) Vor dem Bürgergericht in Kattowitz ging jetzt nach fast zweijähriger Dauer ein bemerkenswerter Beleidigungsprozess zu Ende, den die an der deutschen Minderheitsschule in Galenze beschäftigte polnische Lehrerin Sabzinska gegen den Hauptgeschäftsführer des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien, Dr. Uitz, angestrengt hatte.

Der Verhandlung lag folgender Tatbestand zugrunde: Der Deutsche Volksbund hatte beim Wojewodschaftsamt auf Grund ständiger Klagen der deutschen Erziehungsberechtigten Beschwerde gegen die Lehrerin geführt mit der Maßgabe, daß diese die deutsche Sprache nur ungenügend beherrsche und das Sprachempfinden der Schüler verlege.

Die verhezte Jugend von Lyon

Sie mordete das Kind eines „Faschisten“ / Herriot tut entsetzt

(Von unserem Pariser Sonderkorrespondenten)

Der entsetzte Mord an einem neunjährigen Knaben in Lyon, der von Altersgenossen buchstäblich gesteinigt wurde, nur weil er besser gekleidet war und als Sohn eines „Faschisten“ galt, hat weite Kreise in Frankreich, die in sich in der Mitte stehen und mehr um doktrinaire „Freiheiten“ als um Ordnung und Sicherheit besorgt sind, zum Aufhorchen gebracht.

Ein widerlicher Kuppler

In Berlin vor Gericht / Ein Ueberbleibsel der Systemzeit

Berlin, 28. April. (Fig. Meld.) Ein trübes Kapitel, das schlagartig gewisse Zustände der Systemzeit beleuchtet, bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Berliner Schöffengericht, vor dem sich gestern der 49jährige Alfred Seiwelch wegen Kuppelerei verantworten hatte.

Der Angeklagte ist in Moabit kein Unbekannter mehr. Er hat vor Jahren bereits in Verbindung mit seiner früheren Frau, der „Tänzerin Kelly de Rhend“, eine traurige Berühmtheit erlangt. Unter der Ankündigung,

de gegen die Lehrerin geführt mit der Maßgabe, daß diese die deutsche Sprache nur ungenügend beherrsche und das Sprachempfinden der Schüler verlege. Die Lehrerin erhob daraufhin Beleidigungsklage gegen Dr. Uitz.

In den vielen Verhandlungen, die in dieser Angelegenheit im Laufe der zwei Jahre stattgefunden haben, konnte immer wieder festgestellt werden, daß die Klägerin die deutsche Sprache tatsächlich nur ungenügend beherrschte. Obwohl sie im Laufe der Zeit Gelegenheit hatte, ihre deutschen Sprachkenntnisse zu vervollkommen, hat erst die vor wenigen Wochen stattgefundene vorletzte Verhandlung wieder den Beweis erbracht, daß ihre deutschen Sprachkenntnisse nur mangelhaft sind.

Nachdem der Angeklagte sich schuldig bekannte, wurde er zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. Die Verhandlung wurde durch den Richter Herriot geleitet, der in seiner Eigenschaft als Bürgermeister von Lyon vor dem Stadtrat erklärte: „Dieses Drama verwirrt uns, denn es ist leider nur allzu symbolisch und zeigt, daß die Leidenschaft die Vernunft beherrscht. Wir verurteilen ernstlich die Kinder und vor allem die Eltern, die an diesem schrecklichen Ereignis eine sehr große Verantwortung tragen. Polizei und Justiz haben die Pflicht, Strenge zu zeigen und mit der

etwas Neues und „Anerkanntes“ zu bringen, hatte er in der Zeit nach dem Kriege ein von seiner Frau geleitetes „Ballett“, das im Epa-Kostüm „Schönheitsstänze“ ausübte, in Berliner Lokalen und Kabarettis auftreten lassen. Er wurde damals, da es sich bei dem „Ballett“ um nichts anderes als unzüchtige Handlungen im Sinne des § 183 StGB handelte, zu einer Geldstrafe verurteilt. Das hinderte ihn nicht, kurz darauf unter der Firma „Ballett Anita Verber“ ein ähnliches unsittliches Unternehmen zu „managen“.

Musik und Rasse

Von Richard Eichenauer

Es gibt heute ernste Musiker, die in der Vorliebe für „nordische“ deutsche Tonkunst nicht viel mehr als eine vorübergehende Laune unserer jüngeren Zeitgenossen sehen wollen. Dieser Meinung kann man sich kaum anschließen. So vielfältig auch die Triebkräfte sind, die zu dem Versuch einer Wiederbelebung alter Musik drängen, so ist doch eine dieser Kräfte zweifellos das echte Sehnen nach einer unseren Völkern arge-mäßen Tonkunst. Soll diese einmal entstehen, so werden wir meiner Ueberzeugung nach noch viel stärker, als es bisher tatsächlich geschehen ist, bei der großen germanisch-nordischen Tonkunst vorwärts drängen müssen, d. h. im wesentlichen bei der Polyphonie des 16. Jahrhunderts und bei der Musik der Schützzeit.

geklagte befahte sich seit 1930 mit der Vermittlung von Ehen und sogenannten Partnerschaften. Er ließ durch seine Schleppe auf den Straßen Zettel verteilen, auf denen es hieß: „3000 schöne Frauen wünschst du Partner! Zwanglose Begegnung. Beste Gesellschaft. Diskretion. Berufstätige junge Frauen, ohne Selbstinteressen! Kostenlose Beratung!“ Die Kriminalpolizei machte seinem schmutzigen Handwerk ein Ende und er wurde wegen Kuppelerei zu Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt.

Trotzdem nahm S. kurz darauf, wenn auch etwas vorsichtiger, sein verbrecherisches Treiben wieder auf. Als er im Juli 1936, nachdem man ihn eine Zeitlang beobachtet hatte, verhaftet wurde, fand man bei ihm eine Liste mit weiblichen Namen und einer genauen Beschreibung der Haarfarbe, der Figur und des Alters der Betroffenen. Es konnte festgestellt werden, daß er für seine Vermittlungen eine Gebühr von 6 bis 30 RM. von den Männern verlangte und auch die „vermittelten“ Frauen ihm einen gewissen Prozentsatz ihres „Verdienstes“ abführen mußten. Bezeichnend für die Verkommenheit des Angeklagten ist es, daß er sogar die Frechheit besaß, auf Zeitungsinserten, in denen Frauen eine Stellung suchten, sich zu melden, um neue Opfer für seine schmutzigen Zwecke zu gewinnen. Es ist ihm tatsächlich auch gelungen, dadurch verschiedene Frauen allmählich der Prostitution zuzuführen.

Vor Gericht versuchte der Angeklagte frech glaubhaft zu machen, daß er nur eine ernsthaft Vermittlung zum Zwecke des gegenseitigen Verkehrs vorgenommen habe. Mehrere Zeuginnen konnten ihm jedoch die Unwahrheit dieser Behauptung nachweisen. Der Angeklagte erhielt für sein schamloses Treiben zwei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

Auf offener Straße erstochen...

Das Opfer ist ein Neuyorker Richter

Neuyork, 28. April. Die Kette sensationeller Verbrechen der letzten Zeit in Neuyork ist durch eine mysteriöse Mordtat vermehrt worden. Der Richter John O'Reil vom Neuyorker Stadtgericht, der an einer belebten Straßenecke auf einem Autokahn wartete, wurde plötzlich von einem Unbekannten überfallen, der ihm mit einem dolchähnlichen Messer zwei Stichwunden im Rücken beibrachte, um dann in der Menschenmenge unerkannt zu verschwinden. Dem Richter, dessen Zustand bedenklich ist, entriß der Mörder sechs wichtige Gerichtspapiere. Die Polizei glaubt, daß ein Racheakt vorliegt, bei dem ein großes Angebot von Detektiven angeworben, allen freigelassenen Sträflingen aufzuspüren, die vor elf Jahren verurteilt wurden, als C'Neil Staatsanwalt war.

Die Hochwasser-Katastrophe in USA

Tausende wurden obdachlos

Neuyork, 28. April. Die Ueberschwemmungen in den Staaten Maryland, Ohio, Pennsylvania, Virginia und Süd-Karolina dehnen sich weiter aus. In zahlreichen Ortschaften mußten die durch Hochwasser bedrohten Gebäude von ihren Bewohnern geräumt werden. Viele tausende Neuyorker sind obdachlos. In Weeling stehen mehrere Fabriken vollständig unter Wasser, so daß etwa 20000 Arbeiter zum Hungern gezwungen sind. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind 15 Personen ertrunken; fünf werden noch vermißt.

Hamburger Brahms-Fest 1937

Am 3. April waren es vierzig Jahre her, seit Johannes Brahms starb. Aus diesem Anlaß hat Hamburg die Kaiserstadt des großen Meisters, beschlossen, ein Brahms-Fest zu veranstalten. Wie die Generalintendantin der Hamburgischen Staatsoper und des Hamburgischen Philharmonischen Orchesters mitteilt, ist das Hamburger Brahms-Fest endgültig für die Zeit vom 10. bis 17. Oktober festgelegt worden. Neben Eugen Rothum soll auch Wilhelm Furtwängler zur Mitwirkung herangezogen werden.

Auszeichnungen für den Komponisten Gottfried Müller

Der Name Gottfried Müller hat in Musikerkreisen und darüber hinaus bei den Musikfreunden besten Klang. Man schätzt in ihm einen Komponisten, der trotz seiner Jugend schon ungewöhnliches Können erworben hat und in seinen wenigen, aber bis ins letzte ausgefeilten Werken eigenartige und reizvolle Entdeckungen erkennen läßt. Den Mannheimern wurde er im ersten Akademie-Konzert dieses Jahres mit seinem Variationswerk über das Volkslied „Morgenrot“ vorgestellt. Bekanntlich hat Generalmusikdirektor Karl Elmendorff, der seinerzeit auch dieses Variationswerk in Wiesbaden uraufgeführt hatte, für das Sonder-

konzert der Stadt Mannheim im Rahmen der Reichsfestwoche eine sinfonische Suite Gottfried Müllers zur Uraufführung angenommen. In jüngster Zeit wurden von mehreren Seiten dem jungen Komponisten, der zu Anfang dieses Konzertwinters noch das graue Chörekleid der Wehrmacht trug, eine Reihe Ehrungen zu Teil, die ihn in den Mittelpunkt des Interesses rücken und nicht nur für sein Alter ungewöhnlich sind. In Anerkennung seines musikalischen Schaffens wurde ihm der Kunstpreis der Stadt Dresden für das Jahr 1937 verliehen. Am 1. Mai wird sein Deutsches Heldenerquiem, das ebenfalls von Karl Elmendorff in Wiesbaden uraufgeführt wurde, auf Veranlassung des Führers, der am Schaffen Müllers regen Anteil nimmt, in der Festhaltung der Reichskulturkammer mit dem Bruno Wittelschen Chor aufgeführt.

Einem Vortrag-Festwoche in Hameln. In der kommenden Spielzeit wird in Hameln eine Vorking-Festwoche veranstaltet werden, die am 23. Oktober, dem Geburtstag Albert Vorkings, eröffnet wird. Das Vippische Landestheater in Detmold, wo Vorking von 1826 bis 1833 am alten Hoftheater wirkte, wird u. a. die Opern „Der Walfischmied“ mit Walfangern vom Oberhaus Köln, „Jax und Simmermann“, „Urbine“ und „Der Wildschütz“ in Hameln zur Aufführung bringen.

die anatomischen Forschungen von His — er stellte 1895 über den wiederbefundenen Schädel die Rasse wieder her — zelaten „wie stark vorwiegend nordisch Bach auch leiblich war.“ Heute betrachtet er Bach leiblich als vorwiegend nordisch mit fälschlichem Einschlag; das scheint mir auch am besten zu den vorhandenen Bildnissen zu stimmen, die eine wichtigere Schwere zeigen, als sie rein nordischer Rasse eigne. Auch künstlerisch würde eine Vermischung fälscher Erbschaft vielleicht die sonst fast sagenhaft anmutende Leistung erklären helfen, daß Bach unausführlich Werte höchsten Wertes aus sich herauszuschleuderte und dennoch in völliger seelischer Gleichgewichtigkeit blieb bis zur letzten Schaffensminuten.

Bachs Geschlecht wird immer wieder als besonders gutes Beispiel für die Vererbbarkeit geistiger Eigenschaften genannt. Seine weitverweigte Familie hat Geschlechter hindurch einen beträchtlichen Teil Thüringens mit Russlern verortet, unter denen nicht wenige auch schöpferisch begabt waren. Natürlich beruht auf der Vererbbarkeit geistiger Eigenschaften die Möglichkeit, überhaupt von „feinlichen Rassenstil“ zu sprechen; daher ist uns das Beispiel der Bachschen Familie so besonders wertvoll. Sie macht ersichtlich, daß nicht nur ganz allgemeine Anlagen wie „Musikalität“ vererbt werden, sondern auch der Stil dieser Anlagen.

Die Frage, ob in einer der europäischen Rassen die musikalischen Sterne erster Größe häufiger gewesen seien als in anderen, hat sich zweifellos zugunsten der nordischen Rasse beantwortet. Nicht nur hat diese in den noch namenlosen Zeiten der Vergangenheit die Grundfesten gelegt, auf denen der Bau abendländischer Tonkunst sich bereinigt erheben sollte, sondern wir haben vor allem erkannt, daß die Mehrzahl der wirklichen Genies der Tonkunst entdeckt sich durchaus mit der Rasse, welche die nordische Rasse auf allen anderen Gebieten im Laufe der europäischen Geschichte gespielt hat.

Nicht in immer sich gleichbleibenden Stilformen offenbart sich die Rasse, sondern darin, daß die verschiedensten Formen vom gleichen Geist

belebt sind. Freilich läßt sich diese Gleichheit nur erfassen, manchmal nur erahnen; sie ist aber deshalb nicht weniger wirklich vorhanden. Und meistens ist sie den andern klarer geworden als uns selbst. Wenn Schemann sagt: „So blieb denn das Wissen um die Einheit der Germanen lange Zeit das Geheimnis Roms“, so könnte man in Abwandlung dieses Satzes sagen, daß das Wissen um die Einheit aller nordischen Rassen meist das Geheimnis ihrer Widerfacher geblieben ist, während wir selbst uns nach alter oder vielmehr schlechter alter Germanenart um Nebenbinger beschlehten.

Neben der nordischen ist die dinarische Rasse die einzige, die wir uns aus dem europäischen Musikfeld nicht wegdenken können. Mit ihrem Anschließen würde jener „musikalische“ Einschlag wegfallen, der neben nordischer Kraft als legendärer Ausgleich steht; jene Freude an den rein sinnlichen Schönheiten der Tonkunst, die zu ihrem gesunden Fortleben schließlich ebenso unentbehrlich ist wie geistige Tiefe und Bedeutsamkeit. — Alle anderen europäischen Rassen nehmen der nordischen und dinarischen gegenüber in ihrer Wichtigkeit für die Entwicklung unserer Tonkunst eine untergeordnete Stellung ein.

Musik und Rasse

Von Richard Eichenauer

Es gibt heute ernste Musiker, die in der Vorliebe für „nordische“ deutsche Tonkunst nicht viel mehr als eine vorübergehende Laune unserer jüngeren Zeitgenossen sehen wollen. Dieser Meinung kann man sich kaum anschließen. So vielfältig auch die Triebkräfte sind, die zu dem Versuch einer Wiederbelebung alter Musik drängen, so ist doch eine dieser Kräfte zweifellos das echte Sehnen nach einer unseren Völkern arge-mäßen Tonkunst. Soll diese einmal entstehen, so werden wir meiner Ueberzeugung nach noch viel stärker, als es bisher tatsächlich geschehen ist, bei der großen germanisch-nordischen Tonkunst vorwärts drängen müssen, d. h. im wesentlichen bei der Polyphonie des 16. Jahrhunderts und bei der Musik der Schützzeit.

Die Sitten

Die Sitten, die in deutschen Ueberlieferungen nicht mehr der Sitten wieder als gewinnen baum, ein J immer wieder der Erneuerung Vorstellung nachtsbaum, h Bate gestanden dem am Ba Badredkrei Zurdmeßer in Stamm des A ein Zeichen für Jahres imme Sonne. Auch S. Rad, das S mer wieder S Symbole an jenes Wortes Erleben der erinnern“.

Die Sitten

Die Sitten, die in deutschen Ueberlieferungen nicht mehr der Sitten wieder als gewinnen baum, ein J immer wieder der Erneuerung Vorstellung nachtsbaum, h Bate gestanden dem am Ba Badredkrei Zurdmeßer in Stamm des A ein Zeichen für Jahres imme Sonne. Auch S. Rad, das S mer wieder S Symbole an jenes Wortes Erleben der erinnern“.

Die Sitten

Die Sitten, die in deutschen Ueberlieferungen nicht mehr der Sitten wieder als gewinnen baum, ein J immer wieder der Erneuerung Vorstellung nachtsbaum, h Bate gestanden dem am Ba Badredkrei Zurdmeßer in Stamm des A ein Zeichen für Jahres imme Sonne. Auch S. Rad, das S mer wieder S Symbole an jenes Wortes Erleben der erinnern“.

Der Maibaum

Die Sitte, einen Maibaum aufzurichten, ist in deutschen Landen in einer unabgebrochenen Ueberlieferung noch weit verbreitet. Wo dies nicht mehr der Fall war, haben wir zu dieser Sitte wieder ein gesundes und edles Verhältnis gewinnen können. Er ist der Lebensbaum, ein Zeichen dafür, daß aus dem Boden immer wieder die Kräfte des Wachstums und der Erneuerung strömen. Er entspringt derselben Vorstellung unserer Vorfahren, die beim Weibnachtsbaum, beim Erntekranz und Erntebaum Bate gefunden hat. Der Maikranz, der an Bändern am Baum hängt, ist ein Zeichen für den Jahreskreis. Bisweilen werden auch drei im Durchmesser immer größer werdende Kränze am Stamm des Maibaumes aufgehängt. Sie sind ein Zeichen für die mit dem Fortschreiten des Jahres immer größer werdende Bahn der Sonne. Auch das Madkrauz verjüngt bildlich den Jahreslauf. Es ist „das aus sich selbst rollende Rad“, das Symbol für das aus sich selbst immer wieder sich erneuernde Leben. So sind die Symbole an unseren Maibäumen im Sinne jenes Wortes von Alfred Rosenberg „Heißes Erleben der Gegenwart und fernes Rückertum“.

Die Verbindung zwischen dem alten Brauchtum des Frühlingsfestes als eines Jahreslaufes und zwischen der großen politischen Feier des „Nationalen Feiertages des deutschen Volkes“ knüpft das Halenkreuz, das als altes Zeichen des Jahreslaufes wie als Symbol des Aufbruchs von Volk und Nation unseren Maibaum ziert und auf den Bahnen des Reiches über unserem feste weht. An dem Maibaum aber, den wir für unser Fest errichten und schmücken, sind noch die Zeichen der einzelnen Stände und Berufe angebracht, die sich so sichtbar unter Schutz und Gesetz des ewigen Lebensbaumes ihres Volkes stellen.

Ehrung für freie Arbeit

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister hat die nachstehend aufgeführten Gesellschaftermitglieder für 30- und mehrjährige ununterbrochene Tätigkeit bei folgenden Firmen ausgezeichnet:

Bei der Firma Engelhorn & Sturm: Adam Jäger, Schneider; August Rehrberger, Verkäufer; Fritz Kraiser, Abteilungsleiter. Bei der Firma Grün & Wilsinger: Michael Schramm, Kasseher. — Bei der Firma Rahm R. & S.: Max Drehermann, Prokurist. — Bei der Firma Mannheimer Maschinenfabrik Rohr & Federhoff AG.: Ludwig Pfister, Nachwächter.

Führer-Markenblock mit Tages- und Sonderstempel. Die Deutsche Reichspost läßt, um vielfachen Wünschen der Bevölkerung entgegenzukommen, bei den Schalterstellen, die Führermarkenblock verkaufen und von den Zustellern auch Block mit dem Tagesstempel vom 20. April 1937 vorrätig halten. In vielen Fällen wird auch der Abdruck der Sonderstempel zum Geburtstag des Führers begibt. Derartige Anträge können nur auf schriftlichem Wege an die Verkaufsstelle für Sammlermarken in Berlin W 30 gerichtet werden. Dem Antrage sind die ungestempelten Führerblock der Führermarken und ein mit der Aufschrift des Abnehmers versehenes Freiumschlag für die Rücksendung beizufügen. Die Erledigung dieser Aufträge wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Auf Zettel, Postkarten oder Briefumschläge geklebte einzelne Marken mit dem Wilsche des Führers werden nachträglich nicht abgestempelt.

Die Mannheimer Rassehunde

auf der 4. Reichsfieger-Ausstellung München

Wir bringen hierunter die Ergebnisse der 4. Reichsfieger-Ausstellung für Hunde aller Rassen, die vom 24./25. April in München stattfand; wir beschränken uns dabei auf die Ergebnisse der Mannheimer Aussteller. Die erzielten Bewertungen sind als außerordentlich gut zu bezeichnen und haben bestätigt, daß sich die Mannheimer Aussteller jederzeit mit den besten Hündern messen können. Ein Jugendfieger und drei Reserdefieger waren die Ausbeute. Mit etwas mehr Glück wären demnach vier Sieger nach Mannheim gekommen. Abteilung III, Diensthunde (Riesenschnauzer (Offene Leistungsklasse): Reichs, Schweizer und Westlieger Ruh von der Glöckburg 4022 P. S., Jüchter und Besitzer: Franz Schipf, Mannheim, G 2 17. Note Vorzüglich, II. Preis (Reserdefieger). — Siegeranwärter Bauy vom Roscherhof 5904 S. S., Jüchter Karl Munn-Mannheim, J 4a, 5, Besitzer: W. S. Bierwirth, Räfertal, Weinheimer Weg, Note Vorzüglich, 4. Preis. — Cilli Wuk im Heim 6784, Besitzer: W. S. Bierwirth, Räfertal, Weinheimer Weg, Note Vorzüglich, 2. Preis (Reserdefieger).

Abteilung IV, Aus- und Wachhunde: Neufundländer (Jugendklasse): Arno vom Staufen 7540, Besitzer: Johann David Schürle, Mannheim, Eichenborrist. 39.

Warum ist das Aprilwetter so launisch?

Der Wetterkrieg am Frühlingshimmel / Störenfried aus dem hohen Norden / Wie Aprilschauer entstehen

Bekanntlich ist es eine besondere Eigenart des Aprils, in allen Horden zu schillern und in einem raschen Wechsel zwischen Sonne, Regen, Schnee und Gewittern dem Frühling wenig Ehre zu machen. Wie nun so ein verischwörtliches „Aprilwetter“ entsteht, berichtet unter meteorologischer ab-Mitarbeiter auf wissenschaftlicher Grundlaar.

... weiß nicht, was er will

„April, April, weiß nicht, was er will“ — heißt ein altes Sprichwort, und tatsächlich, es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß sich in diesem Monat der Winter, Frühling und Sommer zu einem tollen Durcheinander begegnen. Die Ursache für dieses seltsame Spiel der Jahreszeiten sind bestimmte klimatische Gegebenheiten, die sich in der europäischen Zone des Atlantik erkennen lassen. Nach dem Stand der Sonne und ihrer inzwischen ganz erheblich jugenommenen Strahlungsstärke entspricht die im April der Erdatmosphäre zugehende Wärme jener vom August. Im April wäre es also nach der reinen Sonnenstrahlung gemessen, genau so warm

wie im Hochsommer, wenn nicht noch andere Umstände mitspielen würden, die diese „Augusthitze“ nicht in Erscheinung treten lassen. Denn die klimatische Entwicklung der nördlichen Zone Europas hat die Eigenart, erst im Februar mit der härtesten Winterkälte aufzutreten und selbst im März kommen im Raum über Grönland, dem Ostarntlandmeer, Spitzbergen und Skandinavien noch Frostgrade vor, die mit 20 bis 40 Grad unter Null in einem ungewöhnlichen Gegenzug zur beginnenden Frühlingswärme Mittel- und Westeuropas stehen.

Im April sind die Folgen dieser spätwinterlichen Entwicklung des nordeuropäischen Klimas noch keineswegs abgeschlossen, vielmehr zeigt die gesamte Wasseroberfläche des Nordatlantiks, des Nordmeers, sowie der Nord- und Ostsee im April eine noch sehr niedrige Temperatur, die damit zusammhängt, daß sich das Wasser viel langsamer abkühlt beziehungsweise wieder erwärmt als das Festland. Die nordwestlich und nördlich von Mitteleuropa befindlichen Meeresgebiete sind daher ausgesprochene Stör-

rien für die mitteleuropäische Wetterentwicklung und infolgedessen die „Reinträger“ und Förderer der sogenannten Tiefdruckgebiete, die das launige Aprilwetter auslösen.

Der Kampf in der Atmosphäre

Die Atmosphäre über dem Festland erwärmt sich dank der kräftigen Sonnenstrahlung sprunghaft schnell. Mit dieser raschen Erwärmung verbindet sich eine sogenannte Auflockerung der Luft, die mit Verdünnung, also mit Luftdruckabnahme, sichtbar im Barometerstandfall, parallel geht. Es entsteht also innerhalb der Warmluft ein sogenanntes Tief. Währenddessen ist die Erwärmung der Atmosphäre über der See, wie wir oben an den Beispielen zeigten, weit geringer gewesen. Entsprechend ist dort auch nur unwesentlicher Luftdruckfall in der Atmosphäre aufgetreten, so daß über dem Meere — nehmen wir beispielsweise den Raum Britische Inseln und Nordmeer an —, das Barometer „hoch“ steht. Da durch die Luftdruckgegensätze Windbewegungen erzeugt werden, indem die Luftmassen, vom Gebiet eines hohen zur Zone eines tieferen Barometerstandes abfließen, ist es verständlich, daß sich damit unter Umständen sehr einschneidende Wetterfolgen verbinden.

In dem von uns angenommenen sehr häufigen Fall werden die Luftmassen als West- und Nordwinde aus der kalten Meeresatmosphäre in die erhitze Warmluft des Festlandes „einbrechen“. Als Folge entstehen zunächst nach den physikalischen Gesetzen Trübung und Gewitter, ausgiebige Niederschläge und schließlich nach dem Einfluß der vorigen Warmluft durch die zugeströmte Meeresluft unfreundliche nachfolgende Temperaturen mit Schauerwetter. Dieser Wechsel in der Wetterform kann sich im April in recht radikalen Ausmaßen in jeder Woche einmal ereignen; ehe die einzelnen Wetterstürze ausgeklungen sind, vergehen einige Tage und so bildet sich der charakteristisch launige Wettertyp des Aprils heraus.

Innerhalb der beschriebenen Schichtwetterlage bilden sich nun die einzelnen Aprilschauer, die wegen ihrer Unberechenbarkeit das eigentliche Charakteristikum dieses Monats sind. Während nämlich in der Atmosphäre, namentlich in den Regionen der Wolkenbildung, die erwähnten kalten Meeresluftmassen über das Land dahinfluten, kommt es immer wieder zu raschen Aufheizungen. In dem Augenblick nun, wo die Sonnenkraft aus den Wolkenschichten zum Erdboden gelangt, erwärmt sich dieser wieder sehr schnell, auch die unmittelbar darüber befindliche, nur 50 bis 100 Meter hohe Bodenluftschicht wird davon betroffen. Das Wetter macht dann ganz den Eindruck, als hätte der sonnige Frühling endlich den Sieg errungen. Inzwischen sind aber die Schauer schon in eine wahre Massenfabrikation gebildet worden.

Der „Kobold der Lüfte“

An jeder Stelle der weiten Bodenoberfläche, wo die Sonne die erwähnte Erwärmung hervorgerufen hat, steigt phantastisch schnell diese warme Luft wie ein Ballon in die Höhe, geriet dabei in die höheren Luftschichten mit den nach wie vor niedrigen Temperaturen der Meeresatmosphäre. Nach dem physikalischen Gesetz verursacht ein derartiges „Einklinken“ der warmen Bodenluft in die höher schwimmende kalte Luft starke Wolkensbildung. Und da Wolkensbildung nichts anderes ist als eine Ansammlung von Feuchtigkeit, die sich natürlich nur bis zu einer gewissen Menge in der Höhe schwebend, eben als Wolke, erkalten kann, kommt es bald zu Niederschlägen. Entsprechend den zahlreichen



Auf dem Marktplatz wird die Malmesse aufgebaut. Abb.: Jütte

Einzelhandel und Verbraucher

Aus einer Bezirksfachgruppenversammlung der Lebensmittel-Einzelhändler

Ueber die Bedeutung, über Leistung und Aufgabe des Lebensmittel-Einzelhandels, sowie über die Gegenwartsfragen unserer Ernährungswirtschaft wurde bei einer Bezirksfachgruppenversammlung des Lebensmittel-Einzelhandels im stark besetzten Ballhaus-Saal ausführlich gesprochen. Die hierbei gemachten Ausführungen waren außerordentlich interessant. Wie der Geschäftsführer der Reichsfachgruppe der Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel, Dr. Heiniq, in seinem Referat betonte, ist man sich bewußt, daß der Lebensmittel-Einzelhandel der exponierteste Stand des ganzen Einzelhandels ist. Die hier und da auftretenden Schwierigkeiten im Berufsstand haben nicht allein in der Lieber-

setzung ihre Ursache, sondern auch in der Preisgestaltung und schließlich in der Mangelangebot gewisser Waren. Bei der Mangelangebot gilt es zu berücksichtigen, daß wir nicht mehr sinnlos Waren aus dem Ausland einführen, sondern nur soweit den Import in Anspruch nehmen, wie wir bezahlen können und daß wir in dem gleichen Verhältnis einführen, wie das Ausland Waren von Deutschland bezieht. Nicht außer Betracht lassen darf man auch den Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen, denn die wieder in Arbeit gekommenen Volksgenossen sind wiederum vollwertige Verbraucher. Nicht zuletzt darf der Verbrauch unserer Wehrmacht unterschätzt werden. Aufgabe des Lebensmittel-Einzelhändlers ist es, sich beim Verbraucher dafür einzusetzen, daß er Verständnis für die Dinge aufbringt.

Dr. Brühne ergänzte diese Ausführungen und hob hervor, daß wir in einer Uebergangswirtschaft stehen, die auch in den nächsten Jahren noch Opfer verlangt. Nur derjenige ist Einzelhändler, der bereit ist, Opfer für den vierjährigen Plan zu bringen und alles daranzusetzen, sein Geschäft durchzuhalten. Wenn man von der schwierigen Lage einzelner Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäfte spricht, dann darf man nicht vergessen, daß der Lebensmittel-Einzelhandel überflutet ist. Es ist nachgewiesen, daß ein Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäft nur dann lebensfähig sein kann, wenn der Jahresumsatz mindestens 30 000 Mark beträgt. Nun haben in Mannheim fast 40 v. H. der bestehenden Lebensmittelgeschäfte einen Umsatz von unter 10 000 Mark. Es muß daher versucht werden, die Berufsfrage den Einzelhändler mit unrentablen Geschäften wieder in ihren früheren Beruf zurückzuführen, um den anderen Geschäften eine Umsatzeigerung und damit die Existenzfähigkeit zu sichern.

Eine Diskussion über Berufsfragen schloß sich an die mit großem Beifall aufgenommenen Referate an.

Rhein-Goardi-Bahn am 1. Mai. Die Rhein-Goardi-Bahn Mannheim-Ludwigshafen-Bad Dürkheim teilt uns mit: Zur Behebung von Zweifeln machen wir darauf aufmerksam, daß am 1. Mai (Tag der nationalen Arbeit) als Feiertag der Sonntagfahrplan gefahren wird. Es verkehren somit auch die Verwaltungsfondsdörfer. Die Verwaltungsfondsdörfer gelten jedoch zur Rückfahrt nur am 1. Mai 1937. Sonntagskarten dagegen bis 3. Mai 1937, 24 Uhr.

Spitzenstoffe die große Mode in welcher Auswahl bei Carl Bauer, N 2, 9

auffsteigenden „Wärmeluftballonen“ entstehen zahlreiche einzelne Schauerbildungen, die plötzlich mit dem Winde über das Land treiben. Je nach der Gesamttemperatur, die ihrerseits ständig wechselt, bringen sie Regen, Schnee, Graupeln oder Hagel oder je nach der Energie, die diesen Vorgängen innewohnt, sind die Schauer „kalt“ oder von Sturm und Gewitter begleitet.

Aus diesen Angaben erkennen wir die launische und sprunghafte, völlig unberechenbare Entwicklung des Aprilschauers, der innerhalb der großen Aprilschichtwetterlage sich herausbildet. Aprilschauer liegen gewissermaßen in der Luft, erst plötzlich unsehbar, übertrahen von Sonnenschein, plötzlich hängen sie als dicke, schwarze Wolken über uns... und dann ist es zu spät. Nur jemand, der die Vorgänge in der Wetterbildung und das Wesen der Atmosphäre genau kennt, könnte einem Aprilschauer „ausweichen“, alle anderen werden von dem „Kobold der Lüfte“ sich überrumpeln lassen müssen, der auch in diesem Monat wieder am Himmel seine tollen Streiche verübt.

Dankt dem Führer durch die Tat!

Das „Dankopfer der Nation“ gibt dazu Gelegenheit / Einzeldruckungen bei allen SA-Stürmen

Gefängnis wegen Kindstötung

Karlsruhe, 28. April. Das Schwurgericht verhandelte am Montag gegen die 23 Jahre alte ledige Paula Hertweck aus Haueneberstein, die sich wegen Kindstötung zu verantworten hatte. Die Angeklagte hatte in der Nacht zum 31. Januar d. J. in Kastatt ihr uneheliches Kind alsbald nach der Geburt getötet, bis es sich nicht mehr rührte, dann in Wäsche und Tücher eingewickelt und in eine Schachtel verpackt, so daß es erstickte. Die Angeklagte gab die grauame Tat zu. Die moralische Hauptschuld trifft ihren Schwager, den Vater des unehelichen Kindes. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte unter Zustimmung mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft.

Wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode sah der 19jährige ledige Oita Kraft aus Sulzbach auf der Anklagebank. Er wurde beschuldigt, am 15. Oktober 1936 in den Rebbergen der Gemeinde Sulzbach der 69jährigen Witwe Marie Metz mit einem Drahtstift einen Stoß vor die Brust versetzt zu haben, durch den sie zu Boden stürzte und verletzt wurde. Als Folge dieser Verletzung stellten sich Herzlähmung und ein Schlaganfall ein, die den Tod der Greisin am 30. Oktober zur Folge hatten. Das Gericht kam nach eingehender Beweisaufnahme zu der Überzeugung, daß fahrlässige Körperverletzung vorliegt und stellte das Verfahren ein, da kein Strafantrag vorlag.

Die badischen Friseurmeister

Kastatt, 28. April. In Anwesenheit des Reichsinnungsmeisters Pa. Ring fand hier in der Franz-Halle am Sonntag das große Ausschreibungsfriseurieren um die Badische Meisterschaft statt. 33 Modelle und 33 Frisuren — keine leichte Arbeit für das Preisgericht, zumal alle Leistungen hervorragend waren. Die Sieger: Erster Preis: 1. Sieger in Gesellschaftsfrisur (Onbulation) Fejner-Pforzheim; 2. Süß-Heidelberg; 3. Delsch-Heidelberg; 4. Diehm-Mannheim; 5. Lauer-Baden-Baden; 6. König-Heidelberg. Zweiter Preis: 1. Sieger in Politisch-Frisur: Diehm-Mannheim; 2. König-Heidelberg; 3. Delsch-Heidelberg; 4. Vertisch-Baden-Baden; 5. Kesseling-Hohenlohe; 6. Kinkel-Karlsruhe. Dritter Preis: 1. Sieger in Historischer Frisur: 1. Delsch-Heidelberg; 2. König-Heidelberg; 3. Ueberling; 4. Nagel-Pforzheim; 5. Zinda-Karlsruhe; 6. Kesseling-Hohenlohe. Badische Meister: 1. Friseurmeister Delsch-Heidelberg; 2. Diehm-Mannheim; 3. König-Heidelberg; 4. Fejner-Pforzheim; 5. Zinda-Karlsruhe.

Eine Familientragödie

Rehl, 28. April. In Veitshardt ereignete sich am Mittwochmorgen um 6 Uhr eine furchtbare Familientragödie. Der 37jährige Landwirt Johann Hurlt erwürgte seine Ehefrau im Wohnzimmer und erhängte sich dann auf dem Heuboden. Hurlt dürfte die Tat in geistiger Umnachtung verübt haben. Er war bereits einmal in einer Heil- und Pflegeanstalt untergebracht. Die Eheleute hinterließen zwei schulfähige Kinder.

Das Weintor lockt

Bergzabern, 28. April. Das Weintor bei Schweigen, das so gut wie vollendet ist, wird tagtäglich von zahlreichen Fremden besucht. In Autos und Omnibussen kommen Reisefreudige aus der Saarpfalz, Baden und Hessen nach Schweigen, um das monumentale Weintor zu besichtigen. Zur Zeit werden die Vorbereitungen zur Einweihungsfeier, die auf den 22. Mai festgesetzt ist, getroffen. Man rechnet hier mit der Teilnahme von mehreren tausend auswärtigen Gästen.

Einbrecher schießt auf einen Wachmann

Die Verhandlung gegen den Mörder Dohauer vor dem Schwurgericht

Karlsruhe, 28. April. Vor dem Schwurgericht Karlsruhe begann am Dienstag, wie wir bereits kurz berichteten, der Prozeß gegen den 21jährigen ledigen, wiederholt vorbestraften Anton Dohauer aus Kastatt, der sich wegen Mordes, versuchten Einbruchdiebstahls im Rückfall und Rädigung zu verantworten hat.

Der Angeklagte hat schon in jungen Jahren Diebstahle begangen und wurde in eine Erziehungsanstalt gebracht, aus der er aber bald entfloß. Dann ging er ins Ausland, wo er sich jahrelang umtrieb. Als blinder Passagier und unter falschem Namen gelangte er nach Frankreich, England, Holland, Afrika, Nord- und Südamerika sowie Griechenland. 1935 kehrte er nach Kastatt zurück. Vorübergehend war er als Kostensarbeiter beschäftigt, hielt es jedoch nie lange bei der Arbeit aus.

In der Nacht auf 8. September 1936 verließ er mit dem Fahrrad das Haus seiner Eltern in Kastatt und fuhr nach Baden-Dos. Gegen 2 Uhr nach drang er, mit einem Revolver bewaffnet, in das Anwesen der Wittschaft „Zur Traube“ ein, um dort zu schlafen. Er wurde dabei von dem auf einem Streifenwagen befindlichen Wächter des Schutz- und Sicherheitsdienstes, Artur Rod, überrascht. Als der Wächter ihm den Weg zur Flucht versperrte, gab Dohauer auf kürzeste Entfernung fünf Schüsse aus der Pistole gegen ihn ab, so daß der Mann tödlich verletzt zu Boden sank. Rod starb am 13. September im Baden-Badener Krankenhaus. Nach der Tat fuhr Dohauer nach Kastatt zurück, wechselte zu Hause die

Kleidung, nahm noch zwei Rahmenpatronen und 80 RM Bargeld mit und suchte nach Frankreich zu entkommen. Unterwegs wurde er von einem Gendarmereibeamten bei Dürmersheim gefaßt. Dohauer zeigte er die Pistole auf die Brust und entwich unter Hinterlassung seines Fahrrades. Es gelang ihm, nochmals zu entkommen, bis er bei Neuburgweiler Kreis (Erlingen) von Gendarmereibeamten erneut gefaßt und festgenommen werden konnte.

Der Angeklagte gibt zu, den Wachmann Rod getötet zu haben. Auf die Frage, warum er den Revolver zu sich gesteckt habe, erklärte er, er habe schlafen wollen (?). In Dos hatte er das Anwesen „Zur Traube“ besucht und auch den Hühner- und Hasenstall nachgesehen. Dabei habe er die Waffe geladen und ensichert. Als er nichts Geeignetes zum Stehlen vorfand, wollte er den Rückweg antreten. In diesem Augenblick leuchtete ihm der Wächter mit seiner Laterne ins Gesicht. Sofort gab der Angeklagte auf eine Entfernung von 50 Zentimeter fünf Schüsse auf den Wächter ab. Dieser sank zu Boden, suchte den Täter noch festzuhalten und rief um Hilfe. Im Gegensatz zu seiner früheren Darstellung will der Angeklagte heute Notwehr geltend machen. Er behauptet, der Wächter habe ihm ins Gesicht gegriffen. Als Rod am Boden lag, sprang Dohauer mit dem Revolver in der Hand davon, holte sein Rad und fuhr nach Kastatt zurück, wo er zu Hause die Kleidung wechselte. Der Vorliegende hielt dem Angeklagten eine Reihe von Widersprüchen gegenüber seinen früheren Aussagen vor.

Die Verhandlung wird voraussichtlich zwei Tage dauern.

Die alten Soldaten im Landesgebiet „Rhein“

Führertagung des Deutschen Reichskriegerbundes (Ryffhauerbund) in Bad Kreuznach

Bad Kreuznach, 28. April. Anfang April wurde innerhalb des Deutschen Reichskriegerbundes eine Neueinteilung der Gebiete durchgeführt und die Landesverbände Kurpfalz und Westmark zu einem einheitlichen Landesgebiet Rhein mit dem Sitz in Koblenz zusammengelegt. Das Landesgebiet Rhein besteht nunmehr aus drei Gebietsinspektionen, 10 Bezirksverbänden und 70 Kreisverbänden. Es umfaßt die Gebiete der Regierungsbezirke Koblenz, Trier, Weßbaden, ferner Rheinpfalz, Rheinhesfen, Bergstraße und Odenwald, Nordbaden und das Saargebiet. Im Landesgebiet Rhein sind 200 000 Frontkämpfer und ehem. Soldaten in 2300 Kameradschaften zusammengeschlossen.

Der Gebietsführer, SS-Obersturmbannführer und Oberleutnant a. D. Bornhausen (Koblenz), hatte am Samstag zum erstenmal die neuernannten Gebietsinspektoren, Bezirksführer, Kreisführer sowie Kreispropagandaobleute in Bad Kreuznach zu einer Tagung zusammengerufen. Die Vorstellung der neuen Führer vor dem Gebietsführer sowie die Begrüßung erfolgte in dem würdig geschmückten großen Saal des Städtischen Kurhauses. Hierbei wurde des am Samstag in Berlin verstorbenen stellvertretenden Bundesführers des Ryffhauerbundes, General von Rühlwein, gedacht. Es schloß sich eine Arbeitsagung an, in der der Gebietsführer, Oberleutnant Bornhausen, die Grundzüge und Richtlinien in der

Führung des Gebietes eingehend und klar zum Ausdruck brachte. Auf der festen Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung, in enger Fühlungnahme mit der NSDAP wird das Landesgebiet seine Tätigkeit durchführen und einigermäßig mitwirken an der Durchführung der Volksgemeinschaft im soldatischen Sinne. Die Ausführungen fanden die lebhafteste Zustimmung der Kreisführer und wurden mit herzlichem Beifall bedacht.

Am Abend fand ein Kameradschaftsabend statt, bei dem Oberleutnant Bornhausen den Vertreter der Bundesleitung, SS-Sturmbannführer Dr. Wölbinger (Berlin) herzlich begrüßte, der seinerseits die Grüße des Bundesführers, SS-Gruppenführers Oberst a. D. Reinhard, überbrachte.

Am Sonntagabend fand die Tagung der Kreispropagandaobmänner statt. Der Leiter der Propagandaabteilung des Reichskriegerbundes, Dr. Wölbinger, besprach in einem ausführlichen Vortrag die Propagandataetigkeit des Reichskriegerbundes und stellte als Haupterfordernis die stets bereitwillige und enge Zusammenarbeit mit den Gliederungen der Partei. Des weiteren wurden Angaben gemacht über den Ende Juni in Kassel stattfindenden Reichskriegertag.

Dieser wird ein machtvolleres Bekenntnis sein, wie die alten Soldaten in unüberbrücklicher Treue zum Führer und Volk stehen. In seiner Schlussanrede gedachte SS-Obersturmbannführer Bornhausen in einem begeistert aufgenommenen „Zieg Heil!“ des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht.

Dies und das

Im Schreck die Zunge abgebissen. Gegenwärtig wird bei einem Bauern in Altesloßheim bei Regensburg eine große Scheune errichtet. Nach der Richtfeier ging der Baumeister Huber noch einmal mit seinen Leuten zum Bau und gab Anweisungen für die weiteren Arbeiten. Er selbst stieg mit zwei Leuten auf das Dach, um mit dem sogenannten Einlatten zu beginnen. Plötzlich stürzte unter großem Gepolter die Scheune zusammen und riß die drei Männer auf dem Dach in die Tiefe hinunter. Während ein Arbeiter mit Prellungen, der andere mit schmerzhaften, aber ungefährlichen Verletzungen am Gefäß davonkam, bis sich der Baumeister im Schreck die Zunge ab-

Helfsame Lehre für verbotenes Glücksspiel. Zwei Kellner aus Baderborn haben kürzlich nächtliche Stunden verlebt, die sie sicherlich beide nicht wieder vergessen werden. Der Jüngere der beiden hatte seine gesamten Ersparnisse — 800 Mark — in der Tasche und setzte sich mit seinem Kollegen an den Spieltisch. Kurze Zeit wahrte das Spiel, höher und höher wurden die Einsätze, bis schließlich die 800 Mark ihren Besitzer gewechselt hatten. Wenig später bekam die Polizei Wind von der Sache. Der Gewinner erklärte sich freiwillig bereit, 900 Mark seines Gewinnes wieder zurückzugeben. Der Staatsanwalt hatte Verständnis für die Bitte der Angeklagten, sie nicht zu bestrafen, sondern das Verfahren wegen Gefährdung einzustellen. Einen Denksteil muhten aber beide haben: der eine muß die 200 Mark, die er von dem Gewinn noch besitzt, und der andere einen Betrag von 50 Mark der NSD geben, so daß der Verlust jener Nacht noch ein gutes Ende gefunden hat. Feiertlich beteuerten beide, vom Spieltisch jetzt endgültig befreit zu sein.

Wenn die Ehefrau den Mann aussperrt... Daß die zu allem bereit Feuerwehr schon Schwabben geborgen hat, die sich in einem Dachspalten verfangen hatten, hat sich schon weitgehend herumgesprochen. Daß aber die Feuerwehr sogar Ehegemeinschaften wieder herstellt, die etwas merkwürdig erschüttert worden sind, das dürfte nicht alltäglich sein. In Dresden, mitten in der Großstadt, hat sich eine der Verfilmung würdige Tragikomödie abgespielt. Ein in den Dreißigern stehender Mann, sozusagen der „beste Jahre“, hatte nicht zur rechten Stunde heimgefunden. Seine Frau spielte die Kantippe und ließ den Sünder einfach nicht in die Wohnung herein. Darauf entschloß sich der Mann, der offenbar in den bisherigen Ehegeschehen nicht sehr ermutigende Erfahrungen gemacht zu haben scheint, auf den Dachboden zu klettern. Dort sah nun der ausgesperrte Eheleibste wie der bekannte Greis, der auf dem Liebe sitzt und sich nicht zu helfen weiß, in der Dachrinne. Er wäre dort wohl alt und kalt geworden, wenn nicht die Feuerwehr eingegriffen hätte. Sie kam mit der mechanischen Leiter angefahren und holte den Verschmähten aus der Dachrinne herunter. Daß war der erste Akt. Darauf bemühte sich die Polizei, die mittlerweile ebenfalls erschienen war, die Ehefrau zur Vernunft zu bringen. Als das nicht fruchtete, mußte die Wohnung „von Amts wegen“ geöffnet werden. Daß war der zweite Akt.

Un erwartet verschied gestern früh unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel. Konrad Herrmann Privatmann Im Alter von 69 Jahren. Weinheim (Roonstraße 11), Mannheim (Luisenring 23), den 28. April 1937. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Einäscherung findet am Freitag, den 30. April 1937, mittags 12 Uhr, im Krematorium Mannheim statt.

Statt Karten Danksagung Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns aus Anlaß des Heimgangs unsres innigstgeliebten Kindes Rudi in so reichem Maße erwiesen wurden, sagen wir allen Beteiligten unseren herzlichsten und innigsten Dank. Mannheim-Neckarau (Rheintalstr. 29). In tiefer Trauer: Familie Karl Bäuerle.

Schlafzimmer in verschiedenen Größen und Preisen. Ein Besuch lohnt sich! H. Gonizlaner Mittelstraße 18 am Westkanal. (41 702 8)

Bestecke Messer Scheren Reparaturen schleiferei von Zeeb 1, 16

Eine Wohnung - billig und schön - schon glaubten Sie einzuziehen zu können. Aber erst nachträglich erfahren Sie, daß der Vermieter jüdisch ist - aus der Anzeige war es ja nicht zu ersehen. - Um im „HB“ angebotene Wohnungen können Sie sich stets bewerben, denn dieses nimmt bekanntlich keine jüdischen Anzeigen auf.

Fahrräder in jeder Ausstatt. u. Preis. Gute, bewährte, zuverlässige. Wühler, Rengardtstr. 68, Telefon 329 47.

Umzüge in der Stadt und nach außerhalb der Stadt. Hauptgeschäft: Dr. Wilhelm Rattermann. Vertreter: Kurt W. Gogener. - Chef vom Dienst: Hermann Mühl. - Geschäftlich für: Dr. Wilhelm Rattermann. - Geschäftlich für: Dr. Wilhelm Rattermann. - Geschäftlich für: Dr. Wilhelm Rattermann.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft nach schwerem Leiden und einem arbeitsreichen Leben am 26. April unsere liebe, treusorgende und unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Frieda Treuße wwe. geb. Sigmund im 66. Lebensjahre. Mannheim (F 4, 19), den 28. April 1937. Im Namen der in tiefer Trauer Hinterbliebenen: Kurt Treuße Auf Wunsch der Entschlafenen fand die Beerdigung in aller Stille statt.

Guterhaltene gebrauchte Fahrräder darunter ganz wenig gefahrene billig abzugeben Doppler, J. 2, 8. Hauptgeschäft: Dr. Wilhelm Rattermann. Vertreter: Kurt W. Gogener. - Chef vom Dienst: Hermann Mühl. - Geschäftlich für: Dr. Wilhelm Rattermann. - Geschäftlich für: Dr. Wilhelm Rattermann.

Das

Die Kassette der Kaiserin Elisabeth

Das Geheimnis eines Depositenamtes / Licht auf die Affäre Kronprinz Rudolf-Mary Bessera?

Seit einigen Tagen beschäftigt sich die Welt mit einem rätselhaften Rätsel, das seit 1901 beim Antiquarier Brunn unter dem Altenseiden Nr. 11 670 verwahrt wird und erst 1950 geöffnet werden darf.

Kein Herrscherhaus hat die Phantasie ganzer Generationen durch seine tragischen, aufsehenerregenden und geheimnisvollen Affären so beschäftigt, wie die Dynastie Habsburg. Innerhalb einiger Jahrzehnte verübte ein Kronprinz mit einer „unehelichen“ Frau Selbstmord, ein anderer Prinz wird als Kaiser von Mexiko erschossen, ein dritter verschwindet auf rätselhafte Weise mit dem Schiff, das ihn in die Verbannung tragen soll.

Personen aus der Umgebung der Kaiserin begabten. Eine einzige lebt noch — ihre Nichte, Gräfin Marie Luise von Wallersee, die vor Jahren nach Amerika ging und 1935 ein Buch veröffentlichte: „Kaiserin Elisabeth und ich“.

Aber damit sind die Geheimnisse um die ermordete Kaiserin noch nicht erschöpft. Im Sommer 1898, also kurz vor ihrem Tode, hinterlegte die Kaiserin während ihres Aufenthaltes in München im damaligen königlichen bayerischen Staatsarchiv einen Koffer, vermutlich ebenfalls mit Schriften gefüllt, und bestimmte, daß er erst 60 Jahre nach ihrem Tode geöffnet werden dürfe.

Es befindet sich im Besitze der Grafen Zaaffe auf Schloß Glöckau in Mähren; der damalige Ministerpräsident Graf Zaaffe erhielt die Aufzeichnungen aus der Hand des Kaisers Franz Joseph zur Aufbewahrung, „damit sie nicht infolge eines unvorhergesehenen Ereignisses zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen“.

Freilich hat die Öffentlichkeit mit derartigen Geheimdokumenten schon arge Enttäuschungen erleben müssen. Im Jahre 1912 ist ein Mischen, in dem man Alten über den Fall Kronprinz Rudolf-Mary Bessera vermutete, geöffnet worden — es befanden sich nur Papierschnitzel darin.



Spielzeug — echt amerikanisch MG-Flitzer zeigen Gangster. Unter den Tausenden von Spielzeugen auf der großen Spielzeugmesse in Neuyork fand dieser „Uebertalwagen mit Maschinengewehr“ die größte Beachtung.

und über mit Ruß und Kohlenstaub bedeckt und bis zur Unkenntlichkeit entstellte. „Ach du es, Ihre Sekretärin!“ gab sie sich zu erkennen. Hier haben Sie zwei Revolver, heißen Sie mir.“

Der Schlüssel in der Donau

Wenn ein Mitglied des Habsburgerhauses überhaupt eine gewisse Kenntnis der Hintergründe so vieler romantischer und tragischer Affären in dieser Familie hatte, so war es die Kaiserin Elisabeth. Man hat lange vergeblich nach ihren Aufzeichnungen und Tagebüchern geforscht; man erfuhr lediglich, daß sie noch wenige Tage vor ihrem Tode den Wunsch äußerte, eine Schachtel mit Briefen und Notizen, die sie stets in einem Geheimfach ihres Schreibtisches verwahrt, nach ihrem Ableben nicht zu öffnen, sondern streng zu verwahren oder zu vernichten.

Einige Tage nach der Ermordung der Kaiserin öffnete Kaiser Franz Joseph ihren Schreibtisch im Besitze des Hofmarschalls Prinz Rudolf Liechtenstein. Der Kaiser erklärte, er wüßte das Geheimnis der Ermordeten weiter gewahrt zu wissen, und wies den Hofmarschall an, die Schachtel an einem sicheren Ort zu deponieren, solange noch unmittelbare Angehörige der Kaiserin am Leben seien.

Prinz Liechtenstein bewahrte das Vermächtnis der Kaiserin ungeschmälert auf. Erst zwei Jahre später weichte er seinen Oberhallmeister Baron Heinrich Stain in sein Geheimnis ein. Gemeinsam verschlossen sie die Pappschachtel der Kaiserin in eine eiserne Kassette. Baron Stain warf den Schlüssel dazu in die Donau und übergab die Kassette am 28. Februar 1901 dem Zivilgerichtsdirektor Brunn.

Heute schon sind fast alle damals lebenden



Das Storchnest aus Zeitungspapier Im Leipziger Zoo hat sich ein Storchpaar sein Nest aus Zeitungspapier gebaut. Es verschmühte merkwürdigerweise das in der Nähe für den Neutbau aufgestellte Rad und legte sein Heim auf ebener Erde an.

Kleines Fräulein rettet ein Schiff

Im Kampf mit Piraten / Eine Million Dollar Belohnung

Vor kurzem lichtete der kleine schmucke Dampfer „Schan“ der Swanton Company im Hafen von Hongkong die Anker. An Bord befanden sich vierundzwanzig Passagiere, fast lauter Amerikaner. Es waren Techniker, Filmleute, Industrieherrn, die nicht nur die Schönheiten des südpazifischen Meeres bewundern wollten, sondern auch auf ihrer Reise nach Geschäften

vor der Hainan-Strasse erhob sich plötzlich ein Sturm. Die meisten Passagiere zogen sich in ihre Kabinen zurück. Da hallen einige Minuten vor Mitternacht einige Schüsse durch den Rabinengang. Niemand weiß, was geschehen ist, niemand erzählt etwas. Erst in den Morgenstunden sehen die Passagiere, daß der Dampfer unter einer neuen Besatzung steht.

Das Schiff hat längst den Kurs geändert. Es fährt die Hainan-Strasse wieder zurück und wendet sich nach Süden. Nun wünschen aber die Passagiere eine Auskunft: „Wo befindet sich Kapitän Koff? Warum fährt das Schiff nicht den vorgeschriebenen Kurs? Was ist geschehen?“ Der neue Kapitän gibt nur die gleichgültige Antwort, daß ein japanischer Taifun die Kursänderung notwendig machte.

Die Amerikaner trauen dem wortfarnen Kapitän nicht mehr, es fällt das Wort „Piraten“ und nun klärt sich die Situation. Mit schußfertigen Revolvern in den Händen, zwingen die Matrosen die Passagiere, sich in ihre Kabinen zu begeben. Die Türen werden verriegelt, und nun soll der Raub beginnen. Der fremde Kapitän erscheint in der ersten Kabine. „Sie kommen mit dem Leben davon“, leitet er das Gespräch ein.

Die Passagiere fürchten sich ins Unermessliche, liefern ihre Waffen, ihren Schmutz, ihr Geld ab und stellen nun die Bedianna, möglichst bald an Land gebracht zu werden. Aber die Piraten verfolgen scheinbar einen anderen Plan. Das Schiff enternete sich immer mehr von der Küste. Als die Dämmerung hereinbrach, glaubten die gefangenen Passagiere schon, ihre letzte Stunde nahe erschäfen. Aus dem Vesselraum drangen Schußbetonationen. Bald darauf fielen auch im Rabinengang einige Schüsse. Niemand ahnte, was geschah, was auf dem Schiff vor sich immer wieder hallten.

Eine Giftmischerin aus Leidenschaft

Facentas schwerer Fall / Die Frau des Kriminalisten als Massenmörderin

Alfonso v Facenta galt als einer der schlauesten und erfolgreichsten Kriminalbeamten, der in die dunkelsten Verbrechen Licht zu bringen verstand. Außerdem war der Detektiv einer der reichsten Männer, und in seinem prunkvollen Haus verkehrte alles, was Rang und Namen hatte. Vor wenigen Wochen war die Villa Facentas der Schauplatz eines Verbrechens, das zunächst als ein Anschlag rachsüchtiger Gangster angesehen wurde.

und nun verriet sie ihrem Mann ein Geheimnis, von dem er sich nichts hätte träumen lassen. „Wenn du mich unbedingt ins Gefängnis bringen willst“, sagte sie, „dann werde ich dafür sorgen, daß du der Väterlichkeit preisgegeben wirst. Du erinnerst dich noch an die vier Giftattentate vor sechs Jahren. Zwei Schauspielerrinnen, der Industrielle Neders und William Raccos sind damals gestorben. Du hast die Untersuchung geleitet. Damals haben wir uns kennengelernt. Bierzehn Menschen hast du verdächtigt, zwei hast du ins Gefängnis gebracht, in dessen die Mörderin deine Frau war. Na, ich war es!“

Einige Minuten später verlor Mrs. Schild Scott, die junge Frau eines englischen Industriellen, das Bewußtsein. Sie zeigte die gleichen Krankeitserscheinungen wie die Schauspielerin Fraters, und Alfonso v Facenta schloß sofort Verdacht, daß an den beiden Frauen ein Verbrechen begangen worden war. Eine Stunde später mußte man feststellen, daß die beiden Frauen gestorben waren. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß sie beide vergiftet worden waren.

Die Frau dachte aber an einen anderen Ausweg. Sie beschloß den Diener ihres Mannes und veranlaßte ihn, in die Speisekammer, die für Facenta bestimmt waren, Gift zu mischen. Der Diener war der Frau Maria Facenta hatte abmühsam die vergifteten Speisen gegeben. Zufällig kam aber gleich darauf ein besessener Arzt zu ihm, der Facenta ein wirksames Gegenmittel verabreichte, als sich die ersten Vergiftungserscheinungen zeigten. Er konnte gerettet werden. Nach diesem Anschlag erhartete der Detektiv die Anzeige. Seine Frau wurde sofort verhaftet. Sie verteidigte sich wieder auf Beugnis, bestritt alle Angaben des Mannes, und erst in der aufsehenerregenden Verhandlung sagte sie ein Geständnis ab. Die Frau des Detektivs wurde zum Tode verurteilt. Alfonso v Facenta konnte der Verhandlung nicht beiwohnen. Er befindet sich in einer Krankenheilanstalt und dürfte wohl kaum mehr seinen Beruf ausüben können.

Trotz ihrer Unschuldserklärungen führte Facenta die Untersuchung weiter, und schließlich war für ihn jeder Zweifel aufgehoben. Die Frau sah sich in die Enge getrieben.

Das Badezimmer

Auf wieviele Menschen kommt in den einzelnen Ländern Europas ein Badezimmer? Mit dieser interessanten Frage beschäftigt sich eine soeben in London erschienene Statistik, die zugleich ein interessantes Licht auf die Zivilisation in den einzelnen Staaten wirft. An erster Stelle in dieser Badezimmerstatistik stehen England und das Deutsche Reich. Sie weisen 31 bzw. 26 Badezimmer für je tausend Einwohner auf, und sind demnach wenn man so will, die „reinsten“ Länder Europas.

George, der Held von Newyork

Zu Hunderten drängen sich die Besucher vor dem Krankenzimmer des kleinen 10jährigen George Galegari, der im City-Hospital mit einem Schädelbruch liegt, aber nach dem Urteil der Ärzte bald genesen wird. Ueber Nacht ist ein unbekannter kleiner Schützling zum Helden von Newyork geworden. Sein „mannhaftes“ Dazwischentreten hat einem gefährlichen Gangster das Handwerk gelegt. George befand sich bereits in seinem Bett, als in den Wohnraum seiner Mutter in einer Newyorker Mietkammer ein Bandit einbrach, der mit vorgehaltenem Revolver von der erschrockenen Frau 100 Dollar verlangte. Als ihm Frau Galegari das Geld abhändigte, versetzte er ihr einen Faustschlag, der sie zu Boden warf. Der kleine George, der in seinem Zimmer den Lärm gehört hatte, sprang aus dem Bett, nahm eine Kohlenkugel zur Hand und schlug damit auf den Gangster, der sich im ersten Augenblick der Ueberraschung nicht einmal wehrte ein. Der Tumult hatte auch die Nachbarn alarmiert, der Bandit sah sein Spiel verloren, da ihm jeder Ausweg zur Flucht versperrt war. Da nahm der Kohling kühnentschlossen den kleinen George um die Hüften und warf ihn aus dem Fenster des zweiten Stockes auf die Straße. Im Augenblick, da die Nachbarn in das Zimmer einbrachen, sprang er selbst ebenfalls aus dem Fenster. Der Gangster war sofort tot, während der kleine George bei dem Sturz zwar einen Schädelbruch erlitt, trat sich nun aber auf dem Wege der Besserung befindet. Er ist für seine Tapferkeit mit unzähligen Geschenken und Briefen aus ganz Newyork bedacht worden und soll, wenn er wieder hergestellt ist, von dem Newyorker Polizeichef eine besondere Anerkennung erhalten.

Guterhaltene gebrauchte Fahrräder darunter ganz wenig gefahren billig abzugeben Doppler, J. 2, 8

Mannheim... über 50 000



Kurzbericht des Aufbaus

Unter Winter für die Zukunft

Die Wirtschaft hat sich von dem vorjährigen Rückschlag im Winter 1936/37 bereits wieder erholt. Das zeigt deutlich die Erzeugungstrends der Industrie...

Nicht nur Arbeitslose eingebliedert sondern auch die Leistung gesteigert

Zu den Großerfolgen des ersten Vierjahresplans zählt nicht nur die fast gänzliche Unterbindung der Arbeitslosen in Deutschland...

In Deutschland 1,1 Millionen neue Wohnungen, in Frankreich nur 0,5 Millionen

Während der vier Jahre seit Überwindung der Krise sind in Deutschland fast 1,1 Millionen neue Wohnungen gebaut worden...

Schlachtwirtschaft gegenüber dem Vorjahr gemindert

Der amtliche Index der Großhandelspreise für Schlachtwirtschaft beziffert sich im März d. J. auf 84,8 im Vergleich zu 88,7 im gleichen Monat des Vorjahres...

Öffentliche Fürsorge kostet anderthalb Milliarden weniger

Die Gesamtausgaben für die öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe betragen im Bereich der Reichsfinanzverbände im Etatjahr 1936/37 rund 1,5 Milliarden RM...

Aus der Schweizer Wirtschaft

Sulzer-Gesamter hoffnungsvoller, Sulzer-Unternehmungen AG, Winterthur, Die Gewinn- und Verlustrechnung für 1936 verzeichnet einen Bruttoertrag von 3.881 Millionen Schweizer Franken...

Aktien und Renten uneinheitlich

Berliner Börse

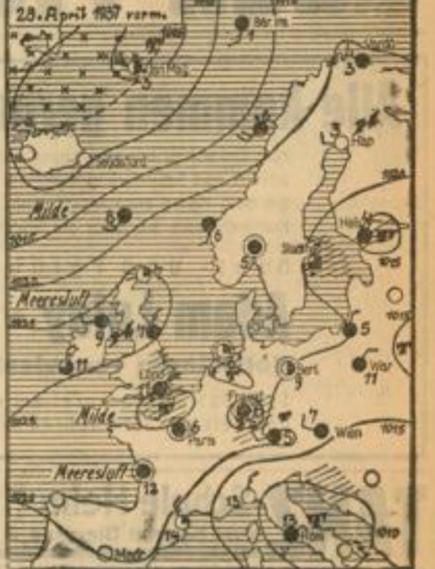
Da die zweite Hand nach wie vor an der Börse fehlt, ist der berufsmäßige Handel wieder zurückgefallen...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Der schwache Auftrieb der Rhein-Mainischen Börse hat auch bei der Rhein-Mainischen Börse keine Unterbrechung erfahren...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt a.M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

- Key for weather map symbols: Kaltluftströmung, Warmfront, Einbruchfront, etc.

Die Großwetterlage hat eine Umgestaltung erfahren, bei der vor allem die Zufuhr kalter Luft aus arktischen Breiten abgestoppt wurde...

Die Aussichten für Donnerstag: Zeitweise heiter, doch immer noch unbeständig und zu einzelnen Niederschlägen geneigt...

Table with 2 columns: Location (e.g., Waldshut, Rheinfelden) and Water Level (e.g., 27.4.37, 28.4.37)

Table with 2 columns: Location (e.g., Diadensheim, Mannheim) and Water Level (e.g., 27.4.37, 28.4.37)

Table with 2 columns: Location (e.g., Aegypt., Argentinien) and Exchange Rate (e.g., 27. April, 28. April)

Table with 2 columns: Location (e.g., Aegypt., Argentinien) and Exchange Rate (e.g., 27. April, 28. April)

Rhein-Mainische Mittagbörse

Der schwache Auftrieb der Rhein-Mainischen Börse hat auch bei der Rhein-Mainischen Börse keine Unterbrechung erfahren...

Am Rentenmarkt war das Geschäft zwar nicht, die Haltung im Grunde aber weiter fest...

Die Geschäftslage führte im Verlauf meist zu leichten Schwankungen von etwa 1/2-1 Prozent...

Der Rentenmarkt blieb auch weiterhin sehr still bei den üblichen Kursen...

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 28. April, (RM, 100 RM): Elektrolytischer (weiches), 100,00; Original-Aluminium, 99,99...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwolltermindörse

Notierungen der Bremer Baumwolltermindörse

Table with 2 columns: Location (e.g., Aegypt., Argentinien) and Exchange Rate (e.g., 27. April, 28. April)

Table with 2 columns: Location (e.g., Brauer Kleinlein, Bremen-Beisig) and Exchange Rate (e.g., 27.4., 28.4.)

Table with 2 columns: Location (e.g., 5000 Zucker, Ver. Di. Oelo) and Exchange Rate (e.g., 27.4., 28.4.)

Table with 2 columns: Location (e.g., Baltimore Ohio, AG. Verkehrsweesen) and Exchange Rate (e.g., 27.4., 28.4.)

Table with 2 columns: Location (e.g., Veri Glanzst. Elbert, Ver. Harz. Porz. Ct) and Exchange Rate (e.g., 27.4., 28.4.)



# Qual.-Möbel

in althergebrachter  
Sinne des Wortes,  
formvollendet u.  
sehr preiswert

## zeigt Ihnen

in großer Auswahl  
und ohne jeden  
Kaufzwang

### Das Möbelhaus Lüngen & Batzdorf Mannheim Qu 7, 29

### Alle kommen gerne

zum Einkauf zu mir und freuen sich über die neuzeitlich und freundlich gestalteten Verkaufsräume, die dem Hause angemessen sind.

Kommen auch Sie nach der Wiedereröffnung zur

## Brot- und Feinbäckerei Adam Lulay • S 4, 1

Vollständig renoviert!  
Seit 1725 als Bäckerei am selben Platz und seit zirka 50 Jahren in der Familie

## TANZ-Schule Helm

Neuer Saal B 6, 15  
Kurs beginnt Dienstag, 4. Mai 8. Mai 1937  
Fernspr. 269 7 Anmeldung, Einzelstunden: M 2, 15b

### Weinstube Holzappel

Dalberger Hof - D 6, 2  
Donnerstag ab 7 Uhr abends:  
**Schinken in Brotteig**  
Jahrzehntelange Spezialität

Werder Mitglied der NSV

### Ein Auto für 1 Mark

Zu gewinnen in der  
**Mannheimer  
Maimarkt-Lotterie**  
Ziehung garantiert 11. Mai 1937

10850  
5650  
5200  
3750

Lose zu 1 Mark bei allen  
Staatl. Lott.-Einnahmen  
sowie den bekannten Verkaufsstellen

Hauptvertrieb  
**Möbiler K. 1.6**  
Breitstraße

### Schuhe auf Teilzahlung

kaufen Sie in bester Qualität  
neueste Modelle, gute Paß-  
form billig bei

Joh. Zarfl Schuhwaren  
Mannheim C 4, 9b  
im Hause der Gewerbebank

Die geschmackvolle  
**Tapete**  
für Ihre  
Wohnung  
finden Sie  
bestimmt  
bei  
**M. & H. Schüreck**  
F 2, 9

Für die  
**Bowle**  
gute  
Weine  
Schaum-  
weine  
Seit 30 Jahren  
**Vorreiter**  
Weinkellerei  
Rheinaustr. 6  
Ruf 235 43  
und  
Pfungstberg  
Frühlingstr. 37

## FAHNEN

Fahnenstangen und Spitzen  
Girlanden, Papierfähnchen

**K. Hautle, N 2, 14**

### Berufsmäntel

für Damen und Herren  
**Adam Ammann**  
Fernruf 23789 Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung

## Die nächste Sonntag-Ausgabe

des „Hakenkreuzbanner“, die gleichzeitig  
die Ausgabe zum Tag der nationalen Arbeit  
ist, erscheint bereits

### am Freitagnachmittag

Anzeigenschluß hierfür ist am Freitagvor-  
mittag schon um 10 Uhr, statt wie sonst um  
11 Uhr. Größere Sahanzeigen und  
Anzeigen für die Sonderbeilage  
„Gefolgshaftstreue“  
in unseren Firmen und Betrieben“ erbitten  
wir bis spätestens Donnerstagabend.

## Hakenkreuzbanner

Anzeigenabteilung.

### Zum 1. Renntag vor der Haupttribüne

## Frühjahrs-Modellschau

veranstaltet vom  
**Damenschneider-Handwerk**

Originalmodelle der Modozentrale des  
deutschen Damen-Schneiderhandwerks

WOLF  
**Garten-  
Geräte**

Spaten, Rechen  
Gießkannen  
Rasenmäher  
Garten Schilfsäbe

Adolf  
**Pfeiffer**  
K 1, 4

## Naturwein-Versteigerung

Die Winzervereinigung e. G. m. u. H. in Wachenheim a. d. Weinstr.  
versteigert am **Mittwoch, den 12. Mai 1937, mittags 1 Uhr**, im eigenen  
Mause in Wachenheim an der Weinstraße

**ca. 28000 Ltr. 1936er und  
ca. 10000 Ltr. 1935er Naturweißweine**

aus den mittleren und besten Lagen: Wachenheim, Forst und  
Deidesheim. Probetage am 29. April und am Versteigerungstag im  
Versteigerungslokal. / Fernruf Bad Dürkheim 148 / Listen erhältlich

Rohes  
**Felle  
Zickel**

Kanin, Katzen etc.  
Alle Wildwaren.  
Kaufen jedes Quan-  
tum zu Höchst-  
preisen.

Guido Pfeifer  
C 1, 1

### Zu vermieten

Schöne 4-Zimmer-Wohnung  
2 Tr. d., zu vermieten. (2008 R)  
Mehlgerei Groß, Augustenstr. 2

### Größere Lagerräume

mit Büro auch geteilt (Wasch, Hoff,  
Vid., u. Kaffee, Auf-  
w., sofort billig zu vermieten.  
Anfragen auch zu verkaufen.  
Zuschriften u. 37 071 B an Verlag.

Sonn. 2 Zim-  
mer und Küche  
m. Bad, 1. u. 2. Etz.  
zu verm. Redaran  
Höhl, Bismarckstr. 14  
bei Sahlbr.  
(7021\*)

Laden  
mit 2-Zimmer-  
Wohnung  
auf d. Lindenhof,  
Gontardstr. 34  
sofort oder später  
zu vermieten.  
(4302 R)

Dittlrad, part.  
Hilbert-Wagner-  
Str. 52; schöne  
3-Zimmerwbg.  
Bad, Speisekamm.,  
Bekleidungs- u. ar-  
beitsz., 1. u. 2. Etz.  
an ruhige ruhende  
Miet. zu vermieten.  
Höhl, part., rechts  
(7010\*)

Möbl. Zimmer  
zu vermieten

Möbl. Zimmer  
sofort zu vermieten  
Kneipshäuserstr. 35  
IV, rechts. (7014\*)

2 schön. Zimmer  
mit voller Pension  
sofort zu vermieten  
K 1, 12, 1 Teepp. (7018\*)

### Zu verkaufen

U in U u  
mit Spiegelanlage  
und Sofa  
gut erhalten, billig  
zu verkaufen.  
H 6, 6, 3. Etz. II.  
(7011\*)

Den  
guten  
**Koffer**  
VON  
DREIER  
M 1, 3 Breite Straße  
und Ludwigshafen  
Eck Ludwig- und  
Wredestraße  
beide der Nordsee-  
gegenüber

Bettstelle  
eichen und biso  
weiß lackiert,  
teil, prima Kuch-  
brennapparat, billig  
zu verkaufen.  
Wohle zu erf. u.  
24 974 B im Verlag

Speisezim., schön,  
weiße Küche, elektr.  
Singer Nähmasch.  
und Kleiderstanz  
bis abzugeben. Graf,  
K 3, 7, Laden.  
(4301 R)

### Automarkt

2-Tonnen-  
**Opel-Blitz**  
wenig gef., preis-  
wert zu verkaufen.  
Burgstr. 6, Hof.

**Garage  
gekauft**  
Rd. Donnerberg-  
str., zum 1. Juni.  
Kauf m. Monats-  
miete um 7070\*  
an d. Verlag d. B.

### Offene Stellen

Selbständiger  
**Fahrer**  
für Fernaufzug  
gekauft.  
Jaf. Frenzel  
Neualtheim  
(Zaarachlet)

Jüngere  
**Mädchen**  
zum 15. Mai für  
Handarbeit gesucht  
Baderer Kneipshof,  
Gontardstr. 12  
(4302 R)

Frühling, fleißiges  
**Mädchen**  
a. 15. Mai gesucht  
Neug. Strobel,  
Lautentischstr. 7  
Zuverlässige

### Stundentran

sofort gesucht.  
Bismarckstr. 16-18.  
Dr. A. u. M. H. H.  
Bismarckstr. 9.  
Überliches sauberes

### Mädchen

für Küche und  
Haushalt gesucht.  
Zufuhr u. 24 962 B  
an d. Verlag d. B.

Zünftiges  
**Mädchen**  
gegen hohen Lohn,  
auch wohnüber, 1.  
I. Mai gesucht.  
Wohle zu erf. u.  
7035\* im Verlag.

### Stellengesuche

Herren- u. Damen-Friseur  
sucht sich zu verändern.  
Zuschriften mit Wohnangabe unter  
Nr. 7033\* an den Verlag d. B.

### Immobilien

#### Majestätisches Gebäude

3000 qm freiem Platz bebaut,  
mit 3 groß. Etagen, Wohnraum  
und sonst. Nebenräumen, 1. Wo-  
schäftl., Büro oder Vereinshaus,  
gekauft, sehr billig zu verk. von:  
J. Jilles Immo. u. Hypoth.  
Geschäft (gegr. 1877)  
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

### Bahnhof-Lage

Großes Geschäftshaus, mit Wa-  
gazin, Torreinahrt u. 3- und 4-  
Zimmerwohn., bill. zu verk. von:  
J. Jilles Immo. u. Hypoth.  
Geschäft (gegr. 1877)  
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

### Heidenheim:

Im Auftrage habe  
ich wegen Verkauft zu verkaufen  
**modernes Einfamilienhaus**  
m. 6-7 Zim. u. Bad, 950 qm  
großer Garten, Garage, Preis  
52 000.— M. Käufers buch:  
J. Jilles Immo. u. Hypoth.  
Geschäft (gegr. 1877)  
N 5, 1 — Fernruf 208 76.

### Trübnerstr. 1 / Dürerstr. 9

Edgar u. H. H. 750 qm gr.  
Garten, u. Part. auf 2. Etz.  
7 Zimmer u. Bad, 2. Hof,  
Triele, 3. Zim. u. Bad, 18  
verkauft durch: (43 3176)  
Friedrich Jilles  
N 5, 1. — Fernruf 208 76.

### 2-Familien-Haus

Sangerhäuserstr., offene Haus-  
mit Einfahrt, je 4 Zimmer, Bad,  
Bad, Wasz., Warmw. u. Heiz-  
heizung, ca. 300 qm Garten, u.  
sofort, zum Preis von 35 000 M.  
bei ca. 15 000 M. Anzahlung zu  
verkaufen. Günstige Hypothek.  
Zimm.-Büro Rich. R. amann  
N 5, 7. Fernsprecher 258 11.

### Immobil.-Büro Jakob Neuert

Mhm., P 2, 8-9  
Ich suche Ein- u.  
Zweif.-häuser  
fom. Renten- u.  
Gew.-häuser  
für (schneidende),  
Käufer b. d. d. d. d.  
sofort zu kaufen u.  
Fernruf 253 66.  
Nach Geschäftsöffn.  
Str. 510 44.  
(24 978 B)

### Einfamilien- Villa

gut auch 1. 2. Bst.  
gekauft, sehr schön  
Bismarckstr. 12  
umstände d. zum  
zu verkaufen  
Häufers J. Jilles  
Jakob Neuert,  
P 2, 8, 9, Ruf 253 66  
(24 978 B)

### Haus

mit nur Kleinwoh-  
nungen, in gutem  
Zust., gute Wohn-  
im Zentrum zu  
verkaufen.  
Anzahl. 10 000 M.  
Höhl, Immobilien  
Jakob Neuert,  
P 2, 8, 9, Ruf 253 66  
(24 978 B)

### Bitte deutlich schreiben

bei allen Anzeigen  
Manuskripten.  
Sie verhindern so  
durch unklare  
Bekanntmachungen

### Das Werk beginnt!

Wer noch in's ein langer Weg von  
frischen Holz bis zum gereiften  
Möbelstück! Seht doch nach der  
Berschnitt erst das langwierige Zer-  
setzungs-Verfahren ein, um jene Qua-  
lität zu erreichen, die Freunde bei  
gebügelen Feines in unserer groß-  
Wohnschau finden!

### Möbelhaus am Markt

**Frieß & Sturm**  
Mannheim / F 2, 4b  
Ehes'andsdarlehen

### Balatum Stragula Linoleum

für jeden Raum  
billig und gut  
auch

Läufer und  
Teppiche  
in allen Größen  
und Breiten

**M. & H. Schüreck**  
F 2, 9

### Mietgesuche

3-Zimmer  
Wohnung  
auf 1. Juni in  
ordentl. Hause zu  
mieten gesucht.  
Angeb. u. 24 972 B  
an d. Verl. d. B.

### Zu verkaufen

Weg. Verfahrern.  
**1 Küche**  
Waher 160 cm,  
Kochherd, Tisch,  
Stühle, Schrank  
für 165.- RM.  
abzugeben.  
H. Baumann,  
Häufers J. Jilles  
Eingang U 1, 7  
H. H.

### Automarkt

Der  
Qualitäts-  
wagen  
Auto-  
Jslinger  
Augustinstr. 64  
Ruf 407 55

### NSU PIA

Das große  
Spezialgeschäft  
Offen-ber  
Lederwaren  
Ecke J 1, 8

### Das Werk beginnt!

Wer noch in's ein langer Weg von  
frischen Holz bis zum gereiften  
Möbelstück! Seht doch nach der  
Berschnitt erst das langwierige Zer-  
setzungs-Verfahren ein, um jene Qua-  
lität zu erreichen, die Freunde bei  
gebügelen Feines in unserer groß-  
Wohnschau finden!

### Möbelhaus am Markt

**Frieß & Sturm**  
Mannheim / F 2, 4b  
Ehes'andsdarlehen